
WEINGUT
**ROBERT
WEIL**

DAS WEINGUT

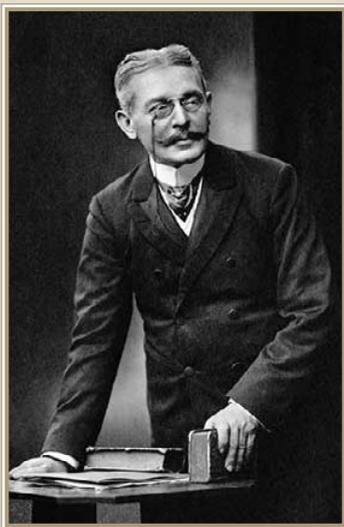
Seit vier Generationen...

Qualität aus der Verbindung von Tradition und Moderne

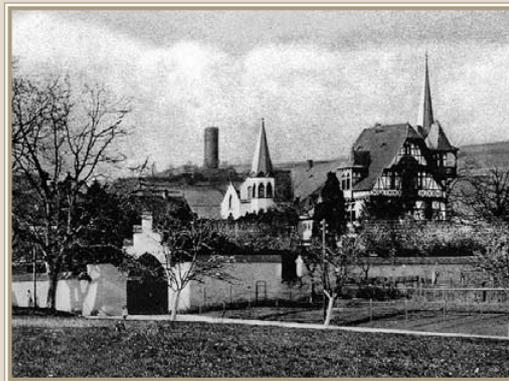


Seit vier Generationen werden auf Weingut Robert Weil Reben kultiviert. Der Gründer des Weingutes, Dr. Robert Weil, kaufte 1867 die ersten Weinberge im Kiedricher Berg. Zu dieser Zeit noch als Professor für Deutsch an der Pariser Sorbonne tätig, musste er im Vorfeld des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 Frankreich verlassen. Er erwarb in Kiedrich das Wohnhaus des verstorbenen englischen Baronets Sir John Sutton und ließ sich in Kiedrich nieder.

Der kunstsinnige und sehr wohlhabende Sutton war 1857 bei einer seiner Kunstreisen erstmals nach Kiedrich gekommen und hatte den schon 905 urkundlich erwähnten Ort mit seinem einzigartigen Ensemble aus gotischer St. Valentinus-Kirche, zahlreichen Adelssitzen aus Mittelalter, Renaissance und Barock, der kurmainzischen Burgruine Scharfenstein und der umgebenden Landschaft aus Weinbergen und Wäldern ins Herz geschlossen.



Dr. Robert Weil (1843–1923)



Weingut Dr. Robert Weil mit der Burgruine Scharfenstein im Hintergrund (1910)



Dr. Wilhelm Weil (2. Generation) und sein Sohn Robert Weil (3. Generation)



Salon (1910)

Neben seiner Tätigkeit als Journalist erweiterte Dr. Robert Weil ab 1875 sein Weingut mit besten Weinbergspartien in den Kiedricher Berglagen. Seine klare Philosophie eines absoluten Qualitätsweinbaus war die Voraussetzung dafür, dass sich das Weingut rasch entwickelte und bald schon seine Weine auch international vertrieben wurden. So wurden die Riesling-Auslesen aus dem Hause Dr. Robert Weil an viele Kaiser- und Königshäuser Europas als die weißen Pendanten zu den großen Weinen des Bordeaux geliefert. Ein Gräfenberg-Riesling aus dem Jahrgang 1893 machte das Weingut dann in der Weinwelt bekannt. Das Wiener Hofwirtschaftsamt kaufte von der 1893er Auslese aus dem „Kiedricher Berg“ 800 Flaschen für einen Flaschenpreis von

16 Goldmark. Dies war auch in der Zeit, in der die Riesling-Weine vom Rhein ohnehin die teuersten Gewächse der Weinwelt waren, ein berauschender Preis. Aber nicht nur der Adel trank um die Jahrhundertwende die Weil'schen Rieslinge, sondern auch das prosperierende Bürgertum. So gab es die Auslesen aus dem Kiedricher Berg im Berliner Hotel Adlon ebenso wie auf den Weinkarten anderer Grandhotels der großen Metropolen. 1928 verzeichnete die Weinkarte des „LZ 127 Graf Zeppelin“ bei seiner Jungfernfahrt nach New York eine 1920 Kiedricher Gräfenberg Trockenbeereauslese Bestes Fass Nr. 20 aus dem Hause Dr. Weil.



Mit Vision und unternehmerischem Wagemut war es Dr. Robert Weil geglückt, sein bürgerliches Weingut in der Reihe berühmter Rheingauer Weingüter mit langer kirchlicher oder adliger Weinbautradition zu etablieren.



Heute leitet Wilhelm Weil, der Urenkel des Gründers, das Weingut in vierter Generation. Auf den 90 ha Rebfläche des Weingutes wächst zu 100% Riesling. Der konsequente Anbau der Rebsorte Riesling sowie eine streng qualitätsorientierte Arbeit in Weinberg und Keller zielen, wie schon zur Gründung des Weingutes, auf die Erzeugung wertvollster Weine: Qualität aus der Verbindung von Tradition und Moderne.



Geprägt von der Mineralität der Schieferböden der Kiedricher Berglagen zeigt sich der Weil-Riesling als eleganter, fruchtbetonter Wein, den aber ebenso Komplexität und Dichte auszeichnen. Er ist sowohl als trockener und auch als fruchtsüßer Riesling perfekter Essensbegleiter, aber ebenso auch wunderbarer „Solist“. Im Einklang von feiner, selbstbewusster Säure, naturbelassener Restsüße und Extrakt zeigt er das Geschmacksprofil, das die Weil-Rieslinge auszeichnet. Diese Stilistik und deren Anerkennung haben dazu geführt, dass Beobachter der nationalen wie internationalen Weinwelt heute in Weingut Robert Weil mit seinem „Château-Charakter“ ein weltweites Flaggship und Symbol deutscher Riesling-Kultur sehen.



Das historische Gutshaus von Weingut Robert Weil im Schatten der gotischen Basilika St. Valentin

Salon – heute neu interpretiert



„Lage, Lage, Lage“

Unsere Herkunft: die Kiedricher Berglagen

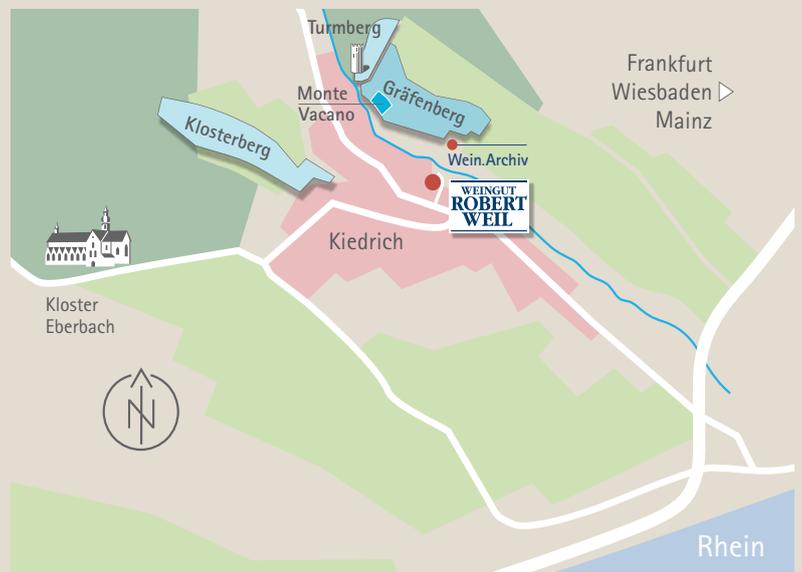
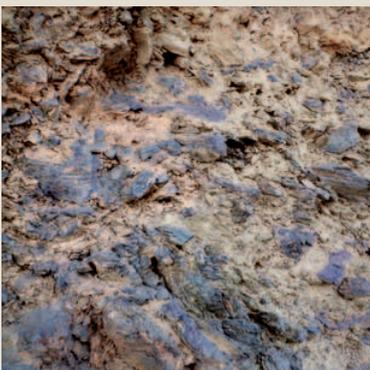
Auch wenn der Rheingau mit 3.000 ha zu den kleineren deutschen Weinanbaugebieten gehört, so weisen seine Weinberge doch eine große geologische Vielfalt auf. Sie gliedern sich entlang des Rheins in drei Zonen: Weinberge in Rheinnähe, Weinberge auf dem höher gelegenen mittleren Plateau und die Weinberge als Höhenlagen an den Ausläufern des Taunus. In diesen Höhenlagen (bis 240 m über NN) rund um Kiedrich liegen die drei Berglagen von Weingut Robert Weil: Kiedricher Klosterberg, Kiedricher Turmberg und Kiedricher Gräfenberg. Perfekte Besonnung mit entsprechend hohen Temperaturen und eine gute Belüftung durch die Winde, die vom Taunus her ins Rheintal ziehen, zeichnen

das Mikroklima dieser drei Süd-West-Lagen aus. Zudem wurzeln die Reben auf den gesteinsreichen Böden der drei Höhenlagen sehr tief, wobei wasserhaltende Bodenschichten eine gute Wasserversorgung der Reben garantieren. Steigung (bis zu 60%), Exposition (Süd-West) und gute Erwärmbarkeit der kargen Gesteinsböden sind die Parameter für drei perfekte Riesling-Lagen, in denen auch durch ideale Belüftung lange Hängezeiten bis weit in den November hinein möglich sind. Die aus lockerbeerigen, geschmacksintensiven Trauben gewonnenen Weine zeigen das perfekte Bild des Rieslings: feine Säure sowie hohe Mineralität und Komplexität bei gleichzeitiger Finesse und Eleganz.



Kiedrich und die drei klassifizierten Berglagen: Kiedricher Klosterberg, Kiedricher Turmberg und Kiedricher Gräfenberg (v.l.n.r.)

Der Phyllit-Schiefer Boden der Kiedricher Berglagen





Kiedrich Klosterberg

Der Name Klosterberg geht auf den alten Verbindungsweg zurück, der vom Kloster Eberbach über die Liegenschaften der Abtei in Kiedrich zur Klostermühle bei Eltvile führte und der als „Closterweg“ die Lage querte.

Boden: Die mittel- bis tiefgründigen, steinig-grusigen Böden der Südwestlage weisen devonisches Gestein (bunte Schiefer) und vordevonische Gesteine (Phyllite und Serizitgneis) auf. Das Phyllit-Gestein (ein metamorpher Tonschiefer), das in allen drei Berglagen vorkommt, bildet im östlichen Teil des Rheingaus eine markante Vorbergzone, die dem eigentlichen Bergkamm des Taunus vorgelagert ist. Phyllit-Böden sind sehr mineralreich, und die Gesteinsverwitterung sorgt für eine stetige Nachlieferung von Mineralstoffen.



Kiedrich Turmberg

Der Lagename Turmberg leitet sich vom erhaltenen Bergfried der ehemaligen Burg Scharfenstein ab, die um 1160 auf dem nordöstlich von Kiedrich gelegenen Bergsporn auf Veranlassung der Mainzer Erzbischöfe als Schutzburg erbaut wurde. Mit dem Weingesetz von 1971 und dessen Novellierung der Weinbergrolle ging die alte Lagenbezeichnung „Kiedricher Turmberg“ zusammen mit anderen kleineren Lagen in der Lage „Kiedricher Wasseros“ auf. Im Jahre 2005 wurde sie als Einzellage und Monopolbesitz des Weingutes Robert Weil mit 3,8 ha in den Parzellen des ehemaligen Turmbergs wieder eingesetzt.

Boden: Die steinig-grusige Schieferkippe des Turmberg-Bergsporns besteht aus hohen Anteilen von Phylliten mit Lösslehmbeimengungen.



Kiedrich Gräfenberg

Ein erster urkundlicher Beleg von 1109 erwähnt die Rodung des Gräfenberg als Allod der Rheingrafen und benennt die berühmte Lage auch als „mons rhingravii“ (Berg des Rheingrafen). In zwei Urkunden von 1258 und 1259 ist dann erstmals der Name „Grevenberg“ nachgewiesen. Zum Ende des 19. Jahrhunderts begann die große Karriere des Gräfenbergs. In diesen Zeiten höchster Reputation für die Rieslinge vom Rhein, fehlten die Gräfenberg-Rieslinge des Hauses Dr. Robert Weil weder an den Tafeln der europäischen Königs- und Kaiserhäuser noch auf den Weinkarten der internationalen Grand Hotels. Die preußischen Lagenklassifikationen dieser Zeit wiesen ihm und seinem Nachbarn, dem Turmberg, stets die höchste Einstufung zu. Die Historie des Gräfenbergs sowie sein Boden, seine geographische Besonderheit und sein cool climate-Mikroklima stehen für das idealtypische Terroir eines Grand Crus alias einer GROSSEN LAGE. So gilt der Gräfenberg heute unter den Beobachtern der internationalen Weinwelt als ein „Leuchtturm“ und als ein „großer Klassiker“.

Boden: Der steinig-grusige Boden des Gräfenbergs weist einen hohen Gesteinsanteil aus Phyllit auf, der zusätzlich mit Lösslehm durchsetzt ist. Diese Komposition des Bodens aus hohem Gesteinsanteil und wasserhaltenden Schichten gibt dem Gräfenberg eine optimale und ausgewogene Wasserversorgung.

Handwerk im Weinberg

Qualitätsorientierte Arbeit im Weinberg und selektive Ernte

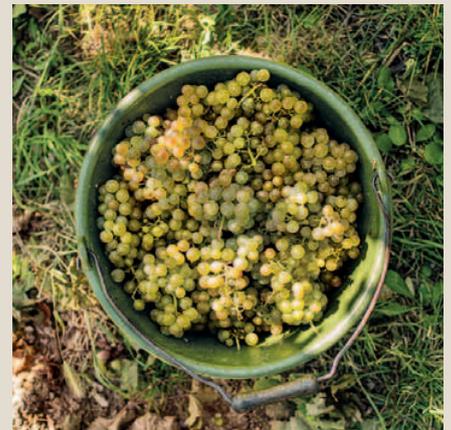
Qualität und unverwechselbare Identität eines Weins haben ihren Ursprung im Weinberg. Neben dem Renommee einer Lage, das sich zum einen historisch und zum anderen aus geologischen und mikroklimatischen Gegebenheiten begründet, ist hierfür ebenso eine streng qualitätsorientierte Bearbeitung des Weinbergs entscheidend. Die Weinberge von Weingut Robert Weil gehören als Höhenlagen in der Vorbergzone des Taunuskamms zu den besten des Rheingaus. Die Reben, mit einer Pflanzdichte von 5.000 bis zu 6.000 Stöcken/ha gesetzt, haben teilweise ein Alter von mehr als 50 Jahren.

Die Weinberge werden nach den Maßgaben eines zertifizierten ökologischen Weinanbaus bearbeitet. Dazu gehören eine rein organische Düngung ausgerichtet am Bedarf des Bodens, die Begrünung in jeder zweiten Zeile mit dem Ziel einer optimalen Humusversorgung der Weinberge, der Verzicht auf Herbizide und

ein sich auf die absolute Notwendigkeit beschränkender Einsatz von Mitteln für einen nützlingsschonenden Pflanzenschutz.

Anschnittsbegrenzung in den ertragsmindernd geführten Weinbergen, das Ausdünnen nach der Blüte, Traubenteilen, zeitgerechtes Entblättern der Traubenzone und Negativ-Selektionen gehören zu den Qualitätsparametern der Weinbergsarbeit.

Niedrigste Mengenerträge und höchste Anforderungen an die Ausreifung des Ernteguts sind selbstgesetzte Ziele. Deshalb beginnt die Ernte selten vor Oktober und dauert mindestens acht bis zehn Wochen an. In dieser Zeit intensivster selektiver Handlese mit bis zu siebzehn Durchgängen in den Weinbergen und eines schonenden Transports der Trauben zum Weingut, ist es das Ziel, aus bestem Lesegut alle Prädikate des Rieslings bis hin zur Trockenbeereauslese zu ernten.



Handwerk im Keller

Nach der Qualitäts-Maxime des „kontrollierten Nichtstuns“



Traditionelle Holzfässer als Doppelstück mit computergesteuert gekühlter Vergärung

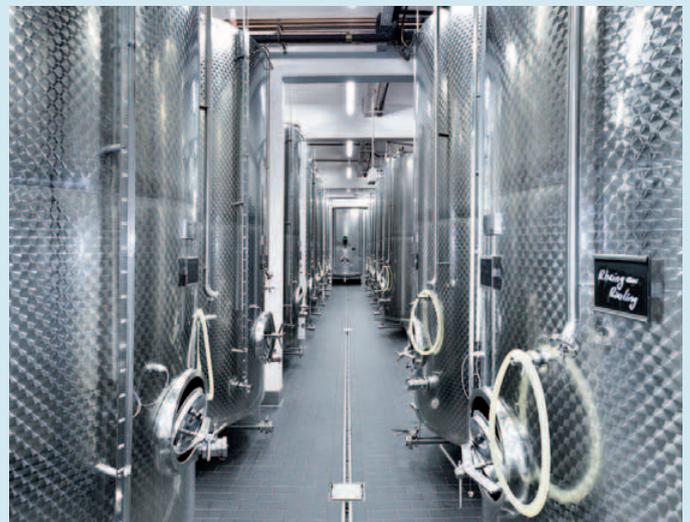
Die hohen Qualitätsansprüche für die Arbeiten im Weinberg gelten gleichermaßen auch für die Vinifikation und den Ausbau der Weine auf Weingut Robert Weil. Moderne Technik wird mit bewährten traditionellen Verfahren der Weinbereitung optimal verknüpft. Oberste Maxime ist es, das Potenzial des Lesezugs zu nutzen und schonend auf die Flasche zu bringen, denn Qualität entsteht im Weinberg und wird im Keller nur begleitet und erhalten.

Schonender Umgang mit dem Lesezug bestimmt die Ernte, den Weg der Trauben zum Weingut sowie deren Annahme und Kelterung im Weingut. Nach dem Vertikal-Prinzip werden die Trauben auf die Keltern gebracht. Nach schonender Pressung gelangen die Moste per Falldruck in das Auffangtanklager. Dort werden sie mittels natürlicher Sedimentation vorgeklärt. Der klare Most wird dann zur Vergärung im Edelstahltank oder im traditionellen Holzfass eingelagert. Die Gärung verläuft unter strikter Überwachung temperaturkontrolliert und damit gezügelt während einer Zeit von sechs bis zu zwölf Wochen.

Der Einsatz des Edelstahltanks oder des traditionellen Holzfasses ist keine Frage der Qualität, sondern der Stilistik der Weine. So werden die körperreichen trockenen Weine im Holzfass spontan vergoren, um durch die Mikrooxidation eine komplexe Struktur und Herkunfts-Authentizität zu erhalten. Die leichteren, fruchtbetonten und die edelsüßen Rieslinge vergären alle im Edelstahltank, um die Finesse und Eleganz bestmöglich herauszuarbeiten.

Dazu stehen Edelstahltanks in unterschiedlichen Gebindegrößen und auch Holzfässer als Stückfässer [1.200 Liter] und als Doppelstückfässer [2.400 Liter] mit mehr als 300 Einzelgebinden und mehr als einer Million Liter Fassungsvermögen zur Verfügung.

Auf eine ausreichend lange Zeit der Vergärung und des Ausbaus auf der Feinhefe folgt dann die Filtration und gleichzeitige schonende Abfüllung der Weine. Hierbei ist es das Ziel, unsere Weine ohne jegliche Aromaverluste auf die Flasche zu ziehen.



Computergesteuert gekühlte Vergärung im Edelstahltank zur bestmöglichen Schonung der Rieslinge

Vinothek und Glas.Cabinet

Robert Weil Rieslinge erleben



Die Weil-Rieslinge sind in über 50 Nationen distribuiert. So findet man das „himmelblaue-Etikett“ nicht nur im Fachhandel und der Spitzengastronomie, sondern natürlich auch in unserer Vinothek in Kiedrich. Diese ist sieben Tage die Woche geöffnet und bietet

Besuchern die Möglichkeit, den aktuellen Jahrgang in einzigartiger Atmosphäre zu verkosten.

Darüber hinaus sind unsere Rieslinge bei vielfältigen Veranstaltungen, wie unseren jährlichen Jahrgangspromen, zu erleben.

In unserem Glas.Cabinet mit direktem Blick auf den Kiedricher Berg bieten wir verschiedene Arten von exklusiven Weinproben an. Die individuellen Verkostungen reichen von gesetzten Weinproben des aktuellen Jahrgangs mit Kellerführung und Sektempfang bis zu Vertikalen ausgesuchter Weine aus unserem Wein.Archiv.



Wein.Archiv

Gedächtnis unseres Weingutes

Am Fuß des Gräfenbergs liegt unser Wein.Archiv. Es ist in den Berg hineingebaut und bietet optimale Bedingungen, um unsere besonderen Weine reifen zu lassen und über viele Jahrzehnte zu lagern.

Das Wein.Archiv ist das Gedächtnis des Weingutes. Es enthält ab dem Jahrgang 1893 besondere Weine in einer nahezu lückenlosen Abfolge der Jahrgänge bis hin zu dem aktuellen Jahrgang. Es sind rare, ältere Einzelflaschen ebenso wie jüngere trockene und edelsüße Rieslinge aus unseren klassifizierten Berglagen.



Auch der neue Weil'sche Ultrapremium-Riesling mit historisch-familiären Wurzeln, der MONTE VACANO, hat hier ab seinem Premierenjahrgang 2018 seinen Platz. Die Trauben für den MONTE VACANO kommen aus einer kleinen Parzelle im Gräfenberg, der „Lay“, die 1875 mit Hilfe der Mitgift von Dr. Robert Weils Ehefrau, einer Edlen von Vacano, erworben wurde. Die Großformate des MONTE VACANO erzielen auf den VDP-Versteigerungen sensationelle Zuschläge und die Fachmedien der Weinwelt feiern ihn mit Superlativen wie „Jahrhundertwein“, „Super-Grand-Cru“ oder auch „neuer Ikonen-Wein“.

So findet man in den Regalfächern neben der legendären *1893 Gräfenberg Auslese* aus der Gründungszeit des Weingutes auch die *1920 Gräfenberg Trockenbeerenauslese Bestes Fass Nr. 20*, die 1928 auf der Weinkarte der Jungfernfahrt des „LZ 127 Graf Zeppelin“ stand. Auch die *1921er Kiedricher Berg Auslese*, die 1999 auf der Christie's Raritätenversteigerung mit dem Zuschlag von DM 20.000 den höchsten Flaschenpreis weltweit für einen Weißwein des 20. Jahrhunderts erzielte, liegt dort ebenso wie die *2003 Kiedrich Gräfenberg Riesling Trockenbeerenauslese 316° Oechsle Goldkapsel*, mit der anlässlich der Versteigerung zum 100sten Geburtstag des VDP im Jahre 2010 mit € 5.117 je Flasche erneut ein Weltrekordpreis für einen Wein bei dessen Erstpräsentation erreicht werden konnte.



Das Wein.Archiv ist ein geliebter Generationenvertrag. Die Flaschen, die wir zum Nachweis der hohen Lagerfähigkeit der Weil'schen Rieslinge für besondere Proben entnehmen, lagern wir für künftige Generationen aus den aktuellen Jahrgängen wieder ein.

Klassifikation

Historisch und auf Weingut Robert Weil

Das Herausstellen und Klassifizieren besonderer Weinberge hat in allen bedeutenden Weinbaugebieten der Welt Tradition, so auch im Rheingau, dessen Lagen immer einen großen, weltweit klingenden Ruf hatten. Entsprechend dieser Tradition sind auch unsere Berglagen, Kiedrich Klosterberg und Kiedrich Turmberg, als VDP.ERSTE LAGEN® (korrespondierend zu Premier Cru) und Kiedrich Gräfenberg als VDP.GROSSE LAGE® (korrespondierend zu Grand Cru) klassifiziert.

Ein erster Beleg eines Klassifizierungsgedanken im Rheingau ist 1498 in den Kellerbestandsaufnahmen von Kloster Eberbach zu finden, in denen erstmals besondere Weine als „crescentia“, als Gewächse von höchster Qualität und aus besonderen Lagen, verzeichnet waren. 1788 brachte Thomas Jefferson in seinem Rheinreise-Tagebuch die Rheingauer Lagen in eine Rangfolge und Goethe schrieb 1814 kenntnisreich: „Die Güte des Weines hängt

Im Jahre 1885 veröffentlichte der Generalsekretär des Deutschen Weinbauverbands, Heinrich Wilhelm Dahlen, seine „Karte und Statistik des Weinbaues im Rheingau“ zusammen mit einem Begleitbuch. Seine Bonitätskarte bestimmte den Grundsteuer-reinertrag der verschiedenen Rheingauer Lagen auf Grund der Güte der Böden in vier farblich markierten Klassen. Der Kiedricher Berg mit Gräfenberg und Turmberg gehörte auch in der Dahlen-Karte zur höchsten Lagenklasse. Es war die Zeit, als Rheingauer Rieslinge, so wie der Gräfenberg, als „Grand Crus von deutschem Boden“ im eigenen Land und in der internationalen Weinwelt höchste Reputation genossen.

Erst 1987 nahm die Rheingauer CHARTA-Vereinigung den Klassifizierungsgedanken, der im 20. Jahrhundert zunächst aus dem Blick geraten war, wieder auf und klassifizierte sozusagen „back to the roots“ die Spitzenlagen ihrer Mitglieder als „von alters



Die weltweit älteste Lagenklassifikationskarte von F. W. Dünkelberg (1867)

von der Lage ab.“ Johann Philipp Bronner und Wilhelm Hamm veröffentlichten 1836 und 1865 ihre „Rangordnung der Rheingauer Weine und Lagen unter sich“.

Im ausgehenden 19. Jahrhundert erschienen in Folge der Bordeaux-Klassifizierung von 1855 auch in vielen deutschen Weinbaugebieten, nachdem sie 1866 preußische Regierungsbezirke geworden waren, Weinbaukarten als Klassifizierungen der Lagen.

Premiere war 1867 im Rheingau. In diesem Jahr veröffentlichte Friedrich Wilhelm Dünkelberg, der Generalsekretär des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte, sein Buch „Der nassauische Weinbau“. Teil dieses Buchs war eine Karte der Rheingauer Lagen, die diese in Weinlage I., II. und solche „geringerer“ Klasse einteilte. Diese Dünkelberg-Karte führt für Kiedrich den „Gräfenberg“ als „Weinlage I. Klasse“.

her beste Flächen in bekannten Lagen“. 1999 klassifizierte dann die Rheingauer Gütekarte für die Erzeugung „Erster Gewächse“ Lagen parzellenscharf nach wissenschaftlichen Parametern.

Alle diese Klassifikationen mündeten 2012 in der VDP.Klassifikation, die die Herkunft, das „Terroir“, in den Mittelpunkt des Qualitätsstrebens stellt. Sie gliedert die Hierarchie der Weine vom „Gutswein“, über den „Ortswein“ bis zu den „Ersten Lagen“ und den „Grossen Lagen“. Bei den trockenen Weinen aus diesen vier Herkunftstypen wird traditionsorientiert auf die Verwendung der Prädikate verzichtet. Diese bleibt allein den fruchtsüßen Rieslingen vorbehalten. Damit wird die traditionsreiche Bezeichnungs-Nomenklatur, wie sie schon vor mehr als 100 Jahren im Rheingau gültig war, wieder aufgenommen.

VDP.GROSSE LAGE®

Die Spitze der Weinberge

VDP.GROSSE LAGE® zeichnet unseren hochwertigsten Weinberg, den Kiedrich Gräfenberg, aus. Hier reifen seit Jahrhunderten Riesling-Weine mit expressivem Lagencharakter und besonderem Reifepotenzial. Neben dem trockenen Riesling – VDP.GROSSES GEWÄCHS® – erzeugen wir im Kiedrich Gräfenberg die klassischen fruchtsüßen Prädikate, die eine lange Tradition im Rheingau haben und die weiteren klassischen edelsüßen Prädikate.



Die Weil-Rieslinge sind an der Kapsel mit dem VDP.Traubenadler und dem umlaufenden Goldband, auf dem die vier Klassifikationsherkünfte (VDP.GUTSWEIN, VDP.ORTSWEIN, VDP.ERSTE LAGE® und VDP.GROSSE LAGE®) herausgestellt werden, sowie am einzigartig blauen Etikett, das den Bezug zur Gründungszeit des Weingutes, den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts, schafft, zu erkennen.

VDP.ERSTE LAGE®

Erste Klasse

Unsere Ersten Lagen, Kiedrich Klosterberg und Kiedrich Turmberg, sind von eigenständigem Charakter und optimalen Bedingungen für die Rebe gekennzeichnet. Nachweislich werden in diesen Berglagen schon über Generationen hinweg Weine von nachhaltig hoher Qualität erzeugt. Neben dem trockenen Riesling aus der VDP.ERSTEN LAGE® stehen die fruchtsüßen klassischen Prädikate.



VDP.ORTSWEIN

Botschafter bester Böden

Der Ortswein entstammt als Vorselektion aus unseren besten Kiedricher Weinbergen.



VDP.GUTSWEIN

Von Grund auf gut

Der Gutswein ist der perfekte Einstieg in die herkunftsprägte Qualitätshierarchie unserer Weinberge. Die Weine stammen aus den gutseigenen Nachbarlagen unserer klassifizierten Berglagen.





WEINGUT ROBERT WEIL

Mühlberg 5 | 65399 Kiedrich · Rheingau | Deutschland
Telefon +49(0)61 23-23 08 · Telefax +49(0)61 23-15 46
info@weingut-robert-weil.com
www.weingut-robert-weil.com

 WeingutRobertWeil  weingut_robert_weil



Das Weingut digital

